

Ueberwachung des Feldpostbriefverkehrs.

Das Kriegsministerium teilt folgendes mit:

Im Interesse der Landesverteidigung und mit Rücksicht auf die militärischen Operationen müssen die Kommandobehörden zeitweise eine vorübergehende Ueberwachung des Feldpostbriefverkehrs anordnen. Auf diese Maßnahme kann aus rein militärischen Rücksichten zurzeit nicht verzichtet werden.

Der einzelne Mann kommt trotz mehrfacher Belehrungen oft nicht zu dem vollen Bewußtsein, wie gefährlich auch schon die kleinste Andeutung militärischer Absichten in Familienbriefen wirken und wie sie im Heimatlande von heimlich unseren Gegnern nahestehenden Personen ausgebeutet werden kann. — Es ist dringend nötig, daß sich jeder Heeresangehörige dieser Gefahr bewußt wird und daß er lieber in solchen Augenblicken der Postüberwachung dem Vaterlande das Opfer bringt, seine Briefe so abzufassen, daß sie von seinen Vorgesetzten gelesen werden können, als daß er sich durch diese Maßnahme behindert und bedrückt fühlt.

Soweit der Dienst und die militärische Lage es irgend gestatten, wird bei dieser Postüberwachung dem Empfänger der Heeresangehörigen in jeder Weise entgegengekommen und die Absendung der Briefe ohne Verzögerung durchgeführt.

Erwünscht wäre es auch, wenn alle Angehörigen daheim sich die Wichtigkeit solcher Anordnungen klar machen. Sie erstreben lediglich den endgültigen Sieg und damit die Beendigung des Krieges.